

Fragen ; Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **5 (1889)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verdünn man mit der 15fachen Menge Wasser und begießt damit beim Majolen des Bodens die Erde mittelst einer Gießkanne. Dieses Verfahren nimmt man am besten während des Winters vor. Bei schon bestehenden Pflanzen muß man, besonders während der Frühjahrs und Sommers, mit der Anwendung dieses Mittels vorsichtig sein, da es unter Umständen die Pflanzen beschädigen kann.

Schieferbrüche in Lavey. In Lavey (Waadt) wird seit längerer Zeit Schiefer gebrochen; 8—9 Mann waren dabei bethätigt. Nun ist eine neue Ader entdeckt worden, die den Schiefer in mächtigen Stücken liefert und die gestattet, den Preis des Materials herabzusetzen. Es ist der einzige Schieferbruch im Waadtland, der ertragsfähig ist.

Zur Frage der Uebervölkerung. In der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Heidelberg, am 18. v. Mts., hielt der berühmte Chemiker Viktor Meyer, der seinerzeit in Zürich bei Studenten und in der Gesellschaft beliebte Professor des eidgenössischen Polytechnikums, einen geistvollen Vortrag über die Fortschritte der Chemie. Als die beiden wichtigsten Aufgaben, mit denen sich die Chemie in der Folge zu beschäftigen haben wird, bezeichnet Redner einerseits das Problem, den in den Eisenerzen enthaltenen Phosphor, bezw. die Phosphorsäure direkt aus diesen Erzen abzuscheiden, um dieselben für landwirthschaftliche Zwecke zu verwerthen, sowie andererseits das Problem, die Holzfaser (Cellulose) in das hinsichtlich seiner chemischen Zusammensetzung mit der Cellulose genau übereinstimmende Stärkemehl umzuwandeln. Das letzterwähnte Problem bietet nach Redner jedenfalls mehr Aussicht auf Verwirklichung, wie die von Ferd. Cohn als Ziel der chemischen Bestrebungen hingestellte Bereitung des Stärkemehls aus den dasselbe zusammensetzenden Elementen: Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Wenn es gelingen sollte, den Phosphor aus den in Unmasse vorhandenen Eisenerzen abzuscheiden und für die Landwirtschaft zu verwenden, was aus Steinen Brot machen hieße oder wenn das zuvor erwähnte Problem der Umwandlung der Pflanzenfaser in Stärkemehl gelingen sollte, dann könne man in der That von einem goldenen Zeitalter der Menschheit reden; denn in einem solchen Falle würde die Ernährung von zahllosen Millionen Menschen keinerlei Schwierigkeiten bereiten.

Die interessanten Experimente mit dem Edison'schen Phonographen machen überall Aufsehen. Man berichtet, daß eine Walze 800 bis 1500 Worte aufnimmt, so daß man in der Lage ist, den Inhalt von ca. 12 Briefen hineinzusprechen. Die Rolle läßt sich aber immer wieder benützen und man bekommt dadurch im Ganzen auf eine einzige Rolle ungefähr so viel, wie man sonst auf ein Ries Papier zu schreiben vermag! In New-York wird ein solcher Wachs-zylinder für 10 Cents verkauft. In den weitverzweigten Fabriken von Mr. Edison wird von der Zeit, Kraft und Geld ersparenden Nützlichkeit des „Mr. Phonographen“ bereits der ergiebigste Gebrauch gemacht. Der geniale Erfinder verkehrt mit seinen zahlreichen Gehülfen, die ihn nicht alle Augenblicke stören dürfen, vielfach nur durch die Hilfe des Phonographen; die ihm hineingesandten Walzen läßt er dann im geeigneten Moment „Bericht erstatten“. Der Privatsekretär des Mr. Edison erledigt mittelst des wunderbaren Instrumentes seine Arbeiten, die sonst zwei Stunden erforderten, in dem dritten Theile der Zeit. Herr Wangemann erzählte, er habe in Paris auf der Ausstellung, wo er sehr beschäftigt war, den Phonographen auch als „postillon d'amour“ zu Briefen an seine in New-York weilende Gattin benützt; ein Schreiben zu dem er sonst vierzig Minuten brauchte, konnte er in 5 Minuten hineinsprechen; die Walze sandte er seiner Gemahlin, welche dann noch die Freude hatte, die Stimme ihres Gatten, bis auf alle Töne der Zärtlichkeit, genau zu

hören! Und so oft, wie sie begehrte! — Bemerkenswerth ist, daß man den Unterschied einer männlichen und weiblichen Stimme auf dem Phonographen sogar mit dem — Auge wahrnehmen kann!

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte ohne Recherchen den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

In der Papierfabrikation nimmt die Verwendung von Cellulose, besonders Sulfit-Cellulose einen immer größern Umfang an, weil das so hergestellte Papier trotz geringerer Stärke eine weit erheblichere Festigkeit und Zähigkeit zeigt. Eine bedeutungsvolle Neuerung auf diesem Gebiete bezeichnet der Apparat zum Zerfasern und Reinigen der Cellulose von Fabrikdirektor Eugen Meurer. Bisher mußten die Holzstöcke vor der Weiterverarbeitung sorgfältig von allen Knorren, Markstrahlen u. s. w. befreit werden. Durch die Meurer'sche Erfindung fällt diese langwierige und kostspielige Arbeit fort; das zerkleinerte Holz kommt direkt in die rotirenden Kochkessel und das Trennen von den Knorren findet hierauf in einem sich drehenden Cylinder statt, welcher innen mit längslaufenden Winkeln versehen ist und mit einem zweiten durchlochtem Kupfercylinder in Verbindung steht.

(Bericht des Patent-Bureau von Gerson und Sachs, Berlin SW.) Die Firma ertheilt den Abonnenten unseres Blattes Auskünfte über Patent-, Muster- und Markenschutz gratis!

Jedermann die Herstellung von Zeichnungen in genauer Perspektive, ohne Vorkenntnisse und ohne Anwendung der bekannten Hilfsmittel, zu ermöglichen, ist die Aufgabe eines Instrumentes (Pat. 47998) von J. Barley in London. Dasselbe soll hauptsächlich beim Arbeiten im Freien, wo die Mitführung langer Schreine beschwerlich sein würde, Anwendung finden und besteht aus zwei, scharnierartig mit einander verbundenen und mit Eintheilungen versehenen Armen, welche in vollständig geöffneter Stellung genau einen rechten Winkel mit einander bilden. Auf denselben gleiten zwei Nonien, welche die zur Darstellung perspektivischer Linien notwendige, jedesmal gleiche Verschiebung des Instrumentes den Horizont entlang angeben und diese Verschiebung begrenzen.

An Feldstechern, Fernrohren, Operngläsern und dergleichen läßt sich der Entfernungsmesser (Pat. 48415) von C. Roberts van Son in Wien anbringen und zur schnellen ziemlich sicheren Abschätzung von Entfernungen benutzen. Derselbe ist vorwiegend zum Gebrauche für Jäger und Schützen bestimmt und beruht auf dem Grundsatz, daß eine bestimmte Länge bei verschiedenen Entfernungen in verschiedener Größe erscheint. Auf dem Objektiv des Fernrohres ist eine Skala angebracht und dieses selbst mit einer Tragschnur versehen, deren Länge der Beschaffenheit der Augen entsprechend bemessen wird. Bringt man nun das Glas in die durch die Tragschnur bestimmte Entfernung zum Auge, so erscheint ein Gegenstand von annähernd bekannter Länge an der Skala um so größer je näher es sich befindet. Hat man einmal die Maße durch vorherige Beobachtung festgestellt, so gestatten dieselben später von der scheinbaren Länge an der Skala auf die Entfernung zu schließen.

Fragen.

151. In einem Lokal von 12,50 m Länge, 4,10 m Breite und 3,10 m Höhe befinden sich auf einer Längenseite 4 Fenster, wovon jedoch nur eines aufgemacht werden kann. Wie läßt sich nun auf nicht zu theure Weise bessere Luftzirkulation herstellen und eventuell wer besorgt solche Einrichtungen?

152. Wer liefert Hornscheiben für Feuerstrahlenlaternen und zu welchem Preise?

153. Wer liefert amerikanische Regulir-Defen zum Wiederverkauf?

154. Wer liefert und übernimmt größere Reparaturen an Kupferschmied-Werkzeug unter Garantie?

155. Wer ist Käufer von Coaks-Orien?

156. Wer hätte einen Windflügel zu verkaufen? Durchmesser der Höhlung oder des Flügels zirka 30 Centimeter, Sulzer'sche Konstruktion würde vorgezogen. Angebote befördert die Expedition dieses Blattes.

157. Wer liefert buchene und nussbaumene Brettliessel und Rohrliessel?

Antworten.

Auf Frage **132.** Betreffend 5-6 m Rohr zu einem Kamin theile mit, daß ich solche (24 cm weit) billig abgeben könnte und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Konrad Kooz, Urnäsch.

Auf Frage **145.** Eine Girardturbine ist für betreffende Verhältnisse das vorteilhafteste und für zwei Pferdekkräfte bei einem Gefälle von 1,8 Meter bedarf es einer Wassermenge von 180 l per Sekunde.

Auf Frage **145.** Wir ergänzen die Frage-Angabe dahin, daß statt zwei Pferdekkräften hierfür mindest 110 Liter Wasserlieferung in einer Sekunde angenommen werden. Man weiß eben auch nicht, wofür diese Kraft verwendet wird. Für größere Geschwindigkeiten, z. B. Holzbearbeitungs-Maschinen, würde eine leichte Turbine das Beste sein. Für Kollergang, Stampfen etc. mit langsamem Gange würde ein hinlänglich breites Zellenrad ebenso viel leisten. Die Kosten werden gleich hoch kommen, wenn man das Rad solid machen will.

Auf Frage **146.** Solche Maschinen kann man in guter Qualität und verschiedener Größe von A. Millot, Mülereiapparaten-Fabrik, Zürich, beziehen.

B. W.

Auf Frage **147.** Wenden Sie sich an die Firma W. A. Hergt in Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Ueber die Erstellung einer Schutzwand gegen Wellenschlag auf dem Haabhaden Küssnacht (Sch.) wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Dieselbe ist aus Holz und Eisen zu konstruieren und liegt ein diesbezüglicher Plan in der Gemeindevorsteherei zur Einsicht auf.

Offerten über Gesamt-Erstellung können bis 20. Oktober a. c. an Herrn Gemeindevorsteher H. Wegg-Hasler in Küssnacht eingereicht werden.

Straßenbau. Für die allfällige Uebernahme der auf Fr. 51,060 veranschlagten Korrektur und theilw. Neuanlage der Straße Wiedlisbach-Deutenbühl-Rumisberg-Farnern wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet. Die Länge dieser Straße beträgt 5298 Meter. Plan, Voranschlag und Bedingnißheft können beim Präsidenten der Baukommission, Herrn Gemeindevorsteher Tschü in Rumisberg eingesehen werden, der auf Wunsch auch das Trace verzeigen wird. Bezügliche Uebernahmsofferten, in Prozenten über oder unter dem Voranschlag ausgedrückt, sind ebenfalls bis und mit dem 15. Oktober 1889 verschlossen einzureichen.

Erstellung einer Straße. Die Ausführung der Holligen-König-Straße (Sektion Holligen-Walden) von 1378 m Länge, devisirt auf Fr. 17,600, wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne und Bedingungen liegen auf dem Baubureau des Bezirksingenieurs (Stiftgebäude) zur Einsicht auf.

Angebote sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift „Holligen-König-Straße“ an die kantonale Baudirektion in Bern einzureichen bis 19. Oktober.

Erstellung einer Kirchenorgel. Die evang. Kirchgemeinde St. Margrethen hat die Anschaffung einer neuen Kirchenorgel beschlossen. Für die Erstellung des Orgelwerkes wird damit freie Konkurrenz eröffnet und sind allfällige Offerten an das evangelische Pfarramt in St. Margrethen einzureichen.

Ausschreibung von Architekturarbeiten. — Gebäude „Rumine“ bei Lausanne. — Der Gemeinderath von Lausanne eröffnet eine Wettbewerbsung für schweizerische und fremdländische Architekten betreffend die Ausarbeitung der Pläne des Gebäudes „Rumine“, welches dazu bestimmt ist, verschiedene Zweige der Universität Lausanne und die wissenschaftlichen und Kunst-Sammlungen der Stadt und des Staates in sich aufzunehmen. Für die Belohnung der besseren Entwürfe steht der Prüfungs-Kommission eine Summe von 25,000 Fr. zur Verfügung. Der Wettbewerb dauert bis 30. April 1890. Für ausführliche Programme, Bedingungen des Ausschreibens, sowie für den Plan des Terrains wende man sich an den Vorsteher der Stadt Lausanne.

Eisenbahnbauten. Nachfolgend veranschlagte Unterbauarbeiten des 6240 Meter langen III. Loosjes der Linie Coblenz-Stein von

Leibstadt bis Coblenz werden hiemit zur freien Bewerbung im Submissionswege ausgeschrieben:

a. Erdarbeiten	Fr. 291,011. 43
c. Brücken und Durchlässe	„ 41,286. 75
d. Beschotterung	„ 28,800. —
e. Wegbauten	„ 8,790. —
f. Uferbauten	„ 15,000. —

Total Fr. 384,888. 18.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf unserm Baubureau, Glärnischstraße Nr. 35 einzusehen und die Angebote bis spätestens den 15. Oktober d. J. der Direktion der Schweizer Nordostbahn in Zürich einzureichen.

15 Schultische. Die Arbeiten für die Erstellung von 15 vierplätzig Schultischen (neues System), mit Lieferung des Materials, in die Oberschule Nied, bei Murten, wird zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die resp. Schreiner- und Zimmermeister, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, haben ihre Uebernahmsofferte schriftlich bis den 18. ds. beim Vize-Annmann Jb. Etter einzureichen, mit welchem ebenfalls die Pläne, sowie das Pflichtenheft zur Einsicht aufgelegt ist.

Schulhausbau Norbas (Zürich). Ueber die Spenglerarbeit, sowie über die Erstellung der Jalousien zum neuen Schulhause Norbas wird freie Konkurrenz eröffnet. Die Vorschriften, Aufordbedingungen und Muster können bei Herrn Präsident Pfister in Norbas eingesehen werden. Diesbezügliche Eingaben sind verschlossen unter Aufschrift „Schulhausbau Norbas“ an Hrn. Präz. Pfister einzureichen bis spätestens 14. Oktober.

Brunnenleitung. Gemäß Beschluß der Gemeindeversammlung Unter-Engstringen (Zürich) vom 16. d. J. wird über die Lieferung und Erstellung einer neuen eisernen, ca. 140 Meter langen Brunnenleitung als auch eines Brunnenstockes Konkurrenz eröffnet. Uebernahmsofferten für das Ganze oder nur einen Theil sind spätestens bis 19. Oktober verschlossen und frankirt an Herrn Gemeinderathspräsident Hintermann einzureichen, woselbst auch Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Die zürcherische Straßenbahnkommission bereitet die Ausdehnung des bestehenden Straßenbahnnetzes vor durch Anschluß neuer Linien an das bestehende Netz.

Als solche Linien sind in Aussicht genommen: 1) Zimmatbrücke in Wipkingen — Zimmatstraße in Außer-Röthli — Sihlquai — Zollbrücke — Zollstraße — Bahnhofplatz Zürich; 2) Bahnhofplatz Zürich — Löwenstraße unterer Theil — Gehnerbrücke — Kasernenstraße — Badenerstraße, letztere mit Benutzung des bestehenden Geleises — Blumenstraße — Birnmensdorferstraße — Platz beim alten Schulhaus — Wiedikon; 3) Pfauenplatz — Zeltweg — Langgasse bis Negibachplatz; 4) Bahnhofplatz Zürich über Bahnhofbrücke mit Benutzung des bestehenden Geleises — Seilergraben — oberer Hirschengraben — Schulstraße — Pfauenplatz; 5) Kronenhalle — untere Rämistrasse — Pfauenplatz — obere Rämistrasse — Zürichbergstraße bis Plattenstraße; 6) Bahnhofplatz Zürich über Bahnhofbrücke mit Benutzung des bestehenden Geleises — unterer Theil der Niederdorfstraße — Stampfenbachstraße — neue Bedenhofstraße — Schaffhauserstraße bis Cimmündung der Weinbergstraße; 7) Gemeindegasse Enge — Bederstraße — Waffenplatzstraße bis Brunau mit Abzweigung durch Utostraße — Papierfabrik; 8) Ende des jetzigen Tramgeleises beim Stock — in die Gemeinde Bollschöfen;

Für die Linien 4, 5 und 6 wäre Pferdebetrieb nicht thunlich. Denjenigen Unternehmern, welche auf die Konzession für eine oder mehrere obiger Linien ganz oder theilweise reflektiren und Bau und Betrieb auf eigene Rechnung zu übernehmen oder noch weitere Linien für Straßenbahnen in Aussicht zu nehmen wünschen, wird damit Frist bis 6. Jan. 1890 gegeben, ihre Offerten an die Straßenbahnkommission gelangen zu lassen, welche zu weiterer Auskunft bereit ist.

Es wird gewünscht, daß die Offerten bezüglich der Rechtsverhältnisse zwischen den Unternehmern und den öffentlichen Korporationen sich, soweit ihnen thunlich erscheint, an das Pflichtenheft anschließen, welches für das bestehende Netz gilt — wobei immerhin bemerkt wird, daß auch die oben benannte Behörde einige Veränderungen beabsichtigt.

Doppelbreite Damantuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1. 25 per Meter, sowie doppelbreiten Tresort anerkannt solidester Qualität à Fr. 1. per Elle oder Fr. 1. 65 Centimes per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Dettinger & Co.**, Centralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.